

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 261. Die 'Lodz' Volkszeitung erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Bettrikauer 109

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen...

Scharfe Gegensätze in der Minderheitenfrage.

Konterpartie zwischen Zaleski und Curtius. — Briand gegen den deutschen Antrag. — Der griechische Außenminister vertritt die Auffaugungstheorie.

Genf, 22. September. Die Verhandlungen im politischen Ausschuss des Völkerbundes in der Minderheitenfrage...

Der polnische Außenminister Zaleski

betonte in seinen Ausführungen, es sei ihm völlig unverständlich, warum die deutsche Abordnung als ständige Rat...

Reichsaußenminister Dr. Curtius

ergriff sofort das Wort in deutscher Sprache zu einer mit großer Ruhe vorgetragenen Erklärung. Curtius begründete...

Es liegt im allgemeinen Interesse des Friedens und des Völkerbundes, daß die Öffentlichkeit möglichst weitgehend über die Tätigkeit des Völkerbundes in der Minderheitenfrage...

Der Reichsaußenminister wandte sich sodann gegen die vom griechischen Außenminister vorgetragene These der Auffaugung der Minderheiten.

drücklich vom englischen Außenminister Chamberlain im Jahre 1929 zurückgewiesen worden. Er müsse auf das entschiedenste und schärfste gegen diese Theorie protestieren.

Curtius wandte sich sodann zu dem polnischen Außenminister. Er stelle fest, es sei gelungen, in einer offenen Aussprache vor der gesamten Öffentlichkeit im Völkerbund die Minderheitenfrage zur Sprache zu bringen.

Genf, 22. September. Die zum Teil ungewöhnlich erregte Aussprache im politischen Ausschuss der Völkerbundesversammlung wurde mit einer großen Anzahl weiterer Reden zum Abschluß gebracht.

Der französische Außenminister Briand

das Wort zu einer fast einstündigen Rede, in der er offensichtlich versuchte, die gespannte Atmosphäre zu mildern.

1. November 1931 Abrüstungskonferenz.

Die Gegensätze zwischen England und Frankreich bleiben offen. — Wird es nun endlich ernst?

Genf, 22. September. In den maßgebenden Abordnungen ist jetzt eine Übereinstimmung dahin erzielt worden, daß die Vollversammlung des Völkerbundes die Weltabrüstungskonferenz zum 1. November 1931 einberufen solle.

Um die Kriegsverbütmungsmaßnahmen.

Ein deutscher Vortritt im Abrüstungsausschuss.

Genf, 22. September. Im Abrüstungsausschuss der Völkerbundesversammlung wurde am Montag das Abkom-

Seiten versucht wird, die Minderheiten dem Völkerbund zu entfremden, unter dem Vorwand, daß der Völkerbund ihnen nicht helfen könne oder wolle.

Vorher vertrat der griechische Außenminister Michailopoulos mit großem Nachdruck die von dem Brasilianer Bello Franco feinerzeit vorgebrachte Auffaugungstheorie.

südslawischen Außenministers Marinkowitsch zeichnete sich gleichfalls durch eine ungewöhnliche Schärfe und Unnachgiebigkeit aus. Selbst wenn der Völkerbundrat eine Abänderung des in Madrid beschlossenen Verfahrens beschließen würde, würde seine Regierung dies dennoch ablehnen und nur dann ihre Zustimmung geben, wenn die Verpflichtung zum Minderheitenschutz auf sämtliche Staaten ausgedehnt würde. Die heutigen Ungleichheiten zwischen den durch Minderheitenverträge gebundenen Staaten und freien Staaten dürfen nicht noch verschärft werden. Die südslawische Regierung lehne einen deutschen Entschuldigungsvertrag ab, da darin eine unerbittliche Kritik am Völkerbundrat und der Versammlung enthalten sei.

Graf Apponyi erklärte unter großer Aufmerksamkeit: Ungarn begreife den Wunsch der übrigen Staaten nach Beseitigung der Ungleichheiten. Er nehme jedoch die Änderungen beim Wort und erwarte, daß sie Ungarn auch dann unterstützen würden, wenn Ungarn eine Beseitigung der im internationalen Leben bestehenden und auf Ungarn aufgelegten Ungleichheiten fordern werde.

Der italienische und englische Vertreter beantragten sodann den Abschluß der Generalaussprache mit dem Hinweis, die Gegenstände in der Minderheitenfrage seien so groß, daß ein Ausgleich nicht zu erwarten sei und die Ausprache sonst einen unerlösten Verlauf nehmen werde.

### Schiele macht nicht mit.

Berlin, 22. September. Wie vom Reichslandbund mitgeteilt wird, bestätigt sich die Nachricht, wonach Reichsernährungsminister Schiele weder in einem Wahlkreis noch auf der Reichsliste ein Mandat anzunehmen beabsichtigt, nicht.

### Herriot verlangt Verwirklichung des Paneuropa-Planes um sich vor Deutschland zu sichern.

Paris, 22. September. Der ehemalige Ministerpräsident Herriot erklärte am Sonntag in einer Rede in Lyon, daß der Europapakt unbedingt so schnell wie möglich Wirklichkeit werden müsse. Erst in einem geeinten Europa sei der Friede wirklich gesichert. Der Kelloggspakt habe nur moralische Bedeutung. Wenn es einmal den Hitzlerleuten einfallen sollte, die Unterchristi Stressemann zu verleugnen, bietet er nicht den geringsten praktischen Schutz, da er keine Sanktionen enthalte.

Die radikale „Ere Nouvelle“ erklärt in ihrem Kommentar zu dieser Rede u. a., man müsse Deutschland unbedingt davor wehren, den Youngplan anzutasten. Es wäre dies trotz der Räumung des Rheinlandes eine Verzweiflungstat, genau wie die Tempelzerstörung Samozens. Unter den Trümmern des Youngplans würde Deutschland alle Konzessionen und alle Freiheiten begraben, die es im letzten Jahre erobert habe.

### Um die Regierungsbildung in Deutschland.

Paris, 22. September. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Breitscheid ist wiederum von einem Pariser Blatt, und zwar diesmal „Excelsior“ über seine Ansichten befragt worden, welche Regierungsmöglichkeiten sich im neuen Reichstage eröffnen. Dr. Breitscheid betonte, er halte eine Rechtsregierung unter Hitler für ausgeschlossen, schon deshalb, weil die stillen Geldgeber Hitlers aus der Hochfinanz und der Schwerindustrie von seinem Wahlsieg allzu entsetzt seien. Zur Bildung einer Linkskoalition sei die SPD. durchaus bereit, doch habe sie selbstverständlich ihre Bedingungen zu stellen. Brüning und die bürgerlichen Mittelparteien scheinen für diese Koalition trotz ihrer Wahlniederlage noch nicht reif zu sein. Wahrscheinlich werde aber der Reichskanzler einen dritten Weg beschreiten, nämlich den, die Einberufung des Reichstages abzuwarten und zu versuchen, irgendeine Mehrheit für seine Finanzgesetze zu finden. Aber auch in diesem Falle werde Brüning unbedingt genötigt sein, mit der SPD. in Fühlung zu treten, was er bisher allerdings noch nicht getan habe. Im übrigen betonte Breitscheid, solle man sich im Ausland wegen einer Schwärzung der deutschen Außenpolitik keine Sorgen machen. Die Sozialdemokratie werde jedenfalls alles tun, um sie zu verhindern. Sie sei sich mehr denn je bewußt, daß sie und ihre Anhänger die Aufgabe hätten, als Soldaten des Friedens zu wirken.

### Auffstieg der tschechischen Sozialdemokratie.

155 000 Organisierte, 3833 politische Organisationen.

Aus dem Bericht des Sekretariats der tschechoslowakischen Sozialdemokratie, welcher dem Ende des Monats zusammengetretenden Parteitag vorgelegt wird, geht hervor, daß in der Zeit vom 1. Januar 1927 bis zum 31. Dezember 1929 in der Republik insgesamt 1113 neue politische Organisationen der tschechischen Sozialdemokratie gegründet wurden, während 302 aufgelöst worden sind, Ende 1929 gab es insgesamt 3833 politische Organisationen der Partei, davon 775 städtische und 3058 ländliche.

In diesen Organisationen waren Ende 1929 126 204 Männer und 29 279 Frauen, insgesamt 155 483 Mitglieder organisiert. Gegenüber dem letzten Kongreßbericht bedeutet das einen Anstieg um 40 530 Mitglieder.

Diese Zahlen geben ein Bild des raschen Aufstieges der tschechischen sozialdemokratischen Partei.

# Hausdurchsuchungen im ganzen Lande.

In Kralau Tschentochau, Lemberg usw.

Die in Wodz begonnenen Hausdurchsuchungen bei den Mitgliedern der sozialistischen Parteimiliz werden nun im ganzen Lande fortgesetzt. Wir berichteten am Sonntag, daß Hausdurchsuchungen neben Wodz auch in Konstantynow und Kuda-Bahjanica durchgeführt wurden. Nun treffen Nachrichten ein, daß in der Nacht zu Sonntag und Montag diese Hausdurchsuchungen auch in Kralau, Tschentochau, Lemberg, Przemysl, Sanok, im ostgalizischen Naphthagebiet und in mehreren anderen Städten Ostgaliziens durchgeführt wurden. Allen Mitgliedern der Parteimiliz der P.P.S., die Waffenscheine besaßen, wurde die Waffe, ebenso wie in Wodz, dennoch abgenommen.

Man sieht also, die Regierung geht aufs Ganze. Doch ist der Zweck dieser Aktion zu durchsichtig, als daß er nicht erkannt werden könnte: bei diesen Hausdurchsuchungen handelt es sich um nichts anderes als um Einschüchterungsversuche. Man will die aktiven Parteimitglieder durch Hausdurchsuchungen und andere Schikanen einschüchtern, um sie von der Parteiarbeit abzuschrecken und dann während der Wahlen umso leichteres Spiel zu haben. Wir sind aber fest davon überzeugt, daß die Regierung mit derartigen Maßnahmen gerade das Gegenteil erreichen wird. Ein solches Vorgehen einer Regierung ruft in den Reihen der Arbeiterschaft eine Reaktion hervor, die in ihren Auswirkungen wenig günstig für die Regierung ausfallen dürfte.

Unsere Mitteilung über die Hausdurchsuchungen in Konstantynow in der Sonntagsnummer ist dahin zu ergänzen, daß neben den Genossen Wilhelm und Helmut Heidrich auch die Genossen Bruno Jende, Artur Jende und Gierluch Polizeibesuch hatten und bei ihnen Wohnung, Stall, Dachkammer usw. aufs peinlichste durchsucht wurden. Trotz redlichster Mühe fand man aber bei diesen Genossen ebenfalls nichts.

### Wie ist es nun in Brest?

Ist's eine Bastion oder ist es keine?

Staatsanwalt Michalowski, der bekanntlich die Anklage gegen die verhafteten Abgeordneten vertritt, hat einem Vertreter des „Instr. Kurjer Codzienny“ gegenüber erklärt, er wisse nichts davon, daß den Verhafteten die

Köpfe rasiert worden seien. Auch könnten die Verhafteten nicht in einer Bastion untergebracht sein, da eine solche in Brest am Bug überhaupt nicht vorhanden sei. Hierzu bemerkt das Warschauer Abendblatt „ABC“, daß es wohl möglich sei, daß zur Zeit seines kurzen Aufenthalts in Brest der Staatsanwalt nicht gesehen habe, daß den Verhafteten die Köpfe rasiert waren. Jetzt aber haben sie sie rasiert, wie sich das „ABC“ aus ganz sicherer Quelle berichten läßt. Was die Bastion in Brest anbetrifft, so ist auch diese vorhanden und befindet sich, dem „ABC“ zufolge, im Kasernenhofe des 9. Sappeurregiments. Das erwähnte Blatt schreibt noch dazu: „Wir könnten auch einen Situationsplan angeben — wenn es nicht verboten wäre, Pläne über militärische Objekte zu veröffentlichen. Aber zur Information des Herrn Staatsanwalts können wir noch angeben, daß sich in demselben Hofe drei Bäume, eine Pumpe und zwei Müllkästen befinden“.

### Spitzeldienst überall.

Der aus dem Gefängnis gegen Kaution entlassenen gewesenen Abgeordneten Jrena Kosmowka wurden im Laufe des Sonntags von zahlreichen Persönlichkeiten der Welt in Polen Visiten abgestattet.

Wie das „ABC“ im Zusammenhang damit mitteilt, soll das Haus der Frau Kosmowka den ganzen Sonntag über von einem Geheimagenten überwacht worden sein, der die Namen aller Besucher notierte. Der Geheimagent soll zuerst vom Sejmaraschall Daszynski bemerkt worden sein, welcher Frau Kosmowka ebenfalls eine Visite abstattete. Beim Anblick des Geheimagenten, der gerade mit dem Aufschreiben des Namens beschäftigt war, trat Gen. Daszynski an ihn heran und sagte: „Mein Name ist Daszynski!“.

### Die Sanacja verteilt schon Mandate.

Von den „erhofften“ 300 will man — 17 den Frauen abgeben.

In einer Vorwahlversammlung der den Regierungsparteien nahestehenden Frauen wurde die Versicherung abgegeben, daß der Regierungsbund von den 300 Mandaten, die er zu „erringen“ hofft, 17 den Frauen überlassen will. 17 von 300 ist zwar nicht sehr viel, aber — der Mensch freut sich. Was aber, wenn die 300 nicht zustandekommen?

### Italienisch-französische Flottenverhandlung gescheitert.

Paris, 22. September. Londoner Meldungen zufolge, sind die französisch-italienischen Verhandlungen in der Flottenfrage als gescheitert anzusehen, da Frankreich einen italienischen Vorschlag abgelehnt hat, der ihm eine erhebliche Ueberlegenheit bis zum Jahre 1936 sichern sollte.

Paris, 22. September. In Pariser Berichten wird darauf hingewiesen, daß eine Verständigung mit Italien für Frankreich an Bedeutung verloren habe, nachdem in Genf eine Einigung über die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz erzielt worden sei.

### Mihailowitsch Militärputsch in Chile.

Newyork, 22. September. Die südamerikanische Republik Chile ist von einer Revolutionsbewegung erfaßt worden. Der Mittelpunkt der Aufstandsbewegung ist die Stadt Concepcion in Südkhile, in der die gesamte Garnison in Aufstand trat. Der Militäraufstand steht unter Führung mehrerer chilenischer Offiziere, die aus ihrer Verbannung in Argentinien mit einem amerikanischen Vollerflugzeug heimlich nach Concepcion geflohen waren. Die Truppen in Santiago und Valparaiso, die von der Aufstandsbewegung noch nicht ergriffen sind, blühen ihre Kasernen nicht verlassen. Die Stadt Concepcion und ihre Umgebung sollen sich bereits fest in den Händen der Aufständischen befinden.

Wie die chilenische Gesandtschaft in Buenos Aires bekannt gibt, soll der Militäraufstand in Südkhile niedergeschlagen worden sein. Die Führer seien verhaftet, ebenso die amerikanischen Flugzeugführer, die die aufständischen Führer nach Concepcion gebracht haben.

### Ein Heiß. Vizetönig für Britisch-Indien?

London, 22. September. Wie die konservative Presse berichtet, soll in Britisch-Indien der Posten eines stellvertretenden Vizetönigs geschaffen werden. Der Vizetönig ist der höchste englische Verwaltungsbeamte in Britisch-Indien. Da der Vizetönig durch die Vorbereitungen für die geplante Verfassungsreform in Indien sowie überhaupt durch die Vorgänge in Indien stark in Anspruch genommen ist, soll jetzt der Posten eines Stellvertreters geschaffen werden. Es steht aber noch die Zustimmung des englischen Ministeriums für Indien aus.

### Die Rache der ungarischen Polizei.

Die Verhafteten werden mißhandelt.

(P. G.) Die „Nepzavna“ berichtet über unglaubliche Brutalitäten, die die Polizei gegen die am 1. September verhafteten Arbeiter begangen hat. In die engen Zellen wurden vierzig bis fünfzig Verhaftete gesteckt, so daß sie

die ganze Nacht in einer verpesteten Luft ohne Schlaf verbringen mußten. Vor den Augen der Polizeioffiziere wurden viele der Verhafteten blutig geschlagen. Am empfindlichsten aber war das Verfahren in den Spitälern. Die Verwundeten, die in den Spitälern Hilfe suchten, wurden sofort, nachdem man sie verbunden hatte, der Polizei übergeben. In einem Spital wurden auch Schwerverletzte aus ihren Betten gezerrt und dem Polizeigebäude eingeliefert.

### Sowjetfeindliche Geheimorganisation aufgedeckt.

Rowno, 22. September. Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, hat die D.G.P.U. eine große sowjetfeindliche Organisation entdeckt, die in verschiedenen Städten Hungersnöte hervorrufen wollte, um dadurch Unstände gegen die Sowjetregierung herbeizuführen. Insgesamt wurden bisher 31 Personen verhaftet, darunter der ehemalige Generalmajor Rjasanzew und der Industrielle Kopom. Den Verhafteten wird außerdem zur Last gelegt, wichtige Geheimnisse der Sowjetindustrie ausländischen Mächten verraten und mit gegenrevolutionären Organisationen in Verbindung gestanden zu haben. Bei ihnen sollen Sprengstoffe und zahlreiche Schriftstücke gefunden worden sein. Sie werden nicht vom Obersten Gerichtshof, sondern von einem Sonderauschuß der D.G.P.U. verurteilt werden. Den Hauptangeklagten droht die Todesstrafe.

Rowno, 22. September. Der verhaftete ehemalige Generalmajor Rjasanzew hat, wie aus Moskau gemeldet wird, ein Geständnis abgelegt, daß er im Solde der englischen Industrie gestanden habe. Er sei im Jahre 1924 mit einer britischen Delegation in Verbindung getreten und habe durch die Vermittlung eines Industriellen 10 000 Pfund erhalten für den Aufbau einer Geheimorganisation. Ihm sei die Gründung einer solchen Organisation gelungen, die auch Juden in der Provinz gehabt habe. Rjasanzew erklärte weiter, daß er dem englischen Nachrichtendienst nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Nachrichten geliefert habe.

Die englischen diplomatischen Kreise in Moskau stehen diesen Angaben sehr skeptisch gegenüber und erklären, daß eine Verbindung Rjasanzews mit der englischen Industrie nicht in Frage komme.

### Proteststreik französischer Bergarbeiter.

Paris, 22. September. Die Bergarbeiter des Grubenbezirks von Charmoy, im Wahlkreis des sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour, haben für heute einen 24-stündigen Proteststreik proklamiert, da die Verhandlungen um eine der Forderung entsprechende Aufbesserung der Löhne bisher keinen Erfolg hatten. Der Streik hat mit dem für den 6. Oktober angefügigten Generalstreik für ganz Frankreich für die Gewährung bezahlter Ferien nichts zu tun.

Tagesneuigkeiten.

Die Vortwahrarbeiten.

Die Amtsstunden in den Bezirkskommissionen.

Die Wahlkreis-Kommission hat gestattet, daß in den Bezirkskommissionen die Amtsstunden je nach den Umständen individuell eingerichtet werden.

Gebührenfrei.

Sämtliche Gesuche und Briefe, die an die Wahlkreis-Kommission oder die Bezirkskommissionen gerichtet werden, sind von der Finanzsteuer befreit.

Sitzung des Stadtrates.

Am Donnerstag, den 25. September, findet eine Vollsitzung des Lodzer Stadtrates statt. Zur Behandlung steht u. a. die Aufnahme einer Bauanleihe für die städtische Wohnkolonie bei der Landeswirtschaftsbank.

Vor Einschränkung der Steuererleichterungen.

Im Einklang mit dem Rückgang der Einnahme werden die monatlichen Budgetkompressionen in den einzelnen Ministerien immer strenger gehandhabt.

Die Registrierung des Jahrganges 1912.

Heute haben sich in der Petrikauer 212 die Angehörigen des Jahrganges 1912 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen.

Morgen müssen sich die Angehörigen des Jahrganges 1912 melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben E bis Z beginnen.

Das Invalidenreferat der Stadtstarostei.

Ist aus dem Hause Targowastr. 18 nach dem Gebäude Moninszki 8 verlegt worden.

Künstliches Maschinengewehrfeuer.

Um den Tod seines Bruders rächen zu können.

Am 10. d. M. hatten, wie seinerzeit berichtet, vier Individuen einen Überfall auf die Wohnung des schwerkranken Walenty Luczycki an der Przendzalnianastraße 21 verübt, um aus irgend einem Grunde mit ihm abzurechnen.

er solle den auf des Maschinengewehrs auf die vor dem Hause stehenden Einwohner richten, um — „den Unflat auszusagen“. Koszocki steckte ein Rohr durch das Fenster und ließ den Motor an.

Die Verlegung der Finanzkasse nach dem Gebäude der Finanzkammer.

Wie schon berichtet, findet am kommenden Sonntag die Einweihung und Eröffnung des neuen Gebäudes der Finanzkammer statt.

Von der Friseurleherschule.

Bei der Friseurinnung (Sienkiewicza 15) besteht eine Fachschule für praktische Ausbildung der Friseurlehrlinge, die vom Lodzer Magistrat subventioniert wird.

nehmen mit dem Magistrat eine Konferenz im Kuratorium mit Beteiligung von Vertretern der Abteilung für Bildung und Kultur des Magistrats, der Handwerkerkammer und beider Friseurinnungen an.

Für 7 Millionen Schaden an den Telephonleitungen.

Das Kultusministerium hat jetzt an die Erziehungs-institute und die Schulen ein Rundschreiben erlassen mit der Bitte, für weitgehendste Aufklärung der Jugend und auch der Erwachsenen über die Notwendigkeit der Telephon- und Telegraphenleitungen zu sorgen.

Der Liebe Sieg

Roman von Margarete Ankelmann

Copyright by Marita Feuchtwanger, Halle (Saale)

Jakob von der Haach freute sich heute, wie immer, über seine Wärbel. Sein rundes, rotes Gesicht strahlte vor Vergnügen und seine Hände trommelten einen lustigen Marsch auf der Tischplatte.

Viktoria war der Abgott der Tante Barbara. Sie benutzte jede Minute, um mit der Kleinen zusammen zu sein. Gerade tuschelten die beiden wieder geheimnisvoll hinter ihren Fächern, als Josef de Este hinter den Pfeiler trat, neben dem sie saßen.

„Also, Kindel, sage: Wann wirst du eigentlich Hochzeit machen? Oh, Torchen, du wirst ja rot! Also gibt es irgendwo schon einen Mann, dem du gut bist? Sage es mir ruhig, Kind; vor mir brauchst du keine Geheimnisse zu haben, das weißt du doch.“

„Tante Wärbel, nein, ich habe keine Geheimnisse vor dir. Vor dir am allerwenigsten. Aber... es ist ganz unsichtlos...“

„D je! Warum denn? Ist er arm? Kann er deshalb nicht heiraten? Sieh, Kind, ich rate dir, nimm dir einen Mann, wie mein Jakoble einer war. Ich habe nicht zu warten brauchen und bin so glücklich geworden. Mit diesen jungen Referendaren oder Aerzten ist es ja traurig bestellt. Wenn einer nicht so ein Mordsglück hat wie der Ungahr — mit den Fliegern ist es sonst auch dasselbe —, dann können die Deutschen, solange sie jung sind, nicht ans Heiraten denken. Du wirst verblüht sein, ehe du Frau werden kannst. Ja, Kindel, das ist schwer. Aber sag' mal: Wer ist es eigentlich? Der Blonde dort, der so gut tanzt?“

„Kein. Tante Wärbel, der ist es nicht.“

„Oder der dicke Mensch, der immer um die Martine herumschwänzelt? Meiner Seel, ich hätte der Martine auch einen besseren Geschmack zugekraut. Aber bei der ist es egal, wer es ist, wenn es nur ein Mannsbild ist.“

Mit bösen Augen verfolgte Viktoria Martine und ihren Tänzer. Auch sie war empört über die Kusine, die sonst immer mit Josef lolettierte, und die jetzt tat, als ob sie nur Augen für diesen Regierungsrat Fromm hatte.

Dann fuhr die Tante in ihrem Examen fort: „Also der ist es sicher nicht. Du, ist es vielleicht der Amerikaner, der schöne, schwarze Kerl? Der ist mir von Anfang an aufgefallen. In den könnte ich mich heute noch verlieben.“

„Aber Tante, du bist doch...“

„Verheiratet, willst du sagen, Toria. Ja, aber das kann mich nicht daran hindern, mich an schönen und jungen Menschen zu freuen. Und dieser Josef de Este ist mein Traum. Dunkelbraun, große, glänzende Augen, und der Mund — zum Küssen. Ach, Kind, du bist zu beneiden!“

„Aber Tante, wie kommst du darauf...“

„Sag', Kind, liebst du ihn sehr? Nun, wenn du mir auch keine Antwort geben willst, dein rotes Gesicht sagt mir genug. Und er hat sich noch nicht erklärt?“

„Ach, Tante Wärbel... ich sagte es ja schon: es ist unsichtlos! Er liebt mich nicht, sieht so ein kleines Ding kaum an...“

„Liebt dich nicht! Sieht dich kaum an! Ja, Toria, bist du denn blind? Hast du nicht die feurigen Blide gesehen, die er dir bei Tisch zugeworfen hat? Und in der Kirche — wie habt ihr euch beide da angefaßt! Oh, ich habe scharfe Augen... Aber Toria, du bist ja ganz blaß geworden... und jetzt auch noch Tränen...“

„Ach, Tante Wärbel, ich habe ihn so lieb, und ich darf mir doch keine Hoffnung machen...“

„Aber Kind, beruhige dich doch, sonst werden die Leute aufmerkham. So, Toria, jetzt lasse ich dich einen Augenblick allein, damit du ganz ruhig wirst. Ich sehe mal schnell nach Onkel Jakob, dann komme ich wieder zu dir zurück, und dann reden wir noch einmal über das alles.“

Tante Wärbel rauschte davon.

Viktoria saß da, in tiefe Gedanken versunken, als ein feiner Hauch von Zigarettenrauch an ihrer Nase vorüberstrich. Sie sah auf und geradeswegs in das Gesicht des Amerikaners, der hinter dem Pfeiler stand und sie mit merkwürdig leuchtenden Augen ansah.

Viktoria war zuerst wie vor den Kopf geschlagen; allmählich löste sich ihre Erstarrung. Plötzlich kam ihr ein furchtbarer Gedanke.

Nach stand sie auf und stürmte davon. Achlos rannte sie an allen Bekannten vorüber. Sie hörte nicht auf die Scherzworte, die man ihr zurief. Sie lief immer weiter, bis sie in die menschenleere Wandelhalle kam. Hier ließ sie sich erschöpft auf eine der kleinen Ruhebänke nieder, dort in der untersten Ecke, die von einem Vorhang halb abgeschlossen war. Hier saß sie nun und ließ ihren Tränen freien Lauf.

Es war entsetzlich. Er mußte alles gehört haben, diesen abscheulichen Mensch, der ihr so fest im Herzen saß, daß sie immerzu seine Stimme hörte.

Nie hatte sie geglaubt, daß Liebe so unendlich traurig machen konnte! Oh, jetzt konnte sie Ruth verstehen. Aber sie war nicht wie Ruth; sie konnte nicht so geduldig sein, so ergeben. Sie hielt das einfach nicht aus. Verzweifelt schluchzte sie auf.

Es war so in ihren Kummer vertieft, daß sie den Mann nicht bemerkte, der schon eine ganze Weile vor ihr stand.

Josef de Este hatte gleich nach Viktoria den Saal verlassen. Ein Diener hatte ihm Bescheid gesagt, wo er Viktoria finden konnte.

Jetzt beugte er sich über die Kleine und sagte zärtlich: „Toria, liebe, kleine Toria, warum sind Sie so traurig?“

Und als Viktoria unter Tränen lächelnd zu ihm aufsaß, da konnte der Mann nicht anders, als das bebende, willenlose Mädchen in seine Arme zu ziehen und seine heißen Lippen auf den kleinen Mund zu pressen. Immer und immer wieder, bis Viktoria sich zurückzog, um sich an seiner Umarmung zu laben.

(Fortsetzung folgt.)

Gegen die Radioschwärzhörer.

Da festgestellt wurde, daß das Interesse der Allgemeinheit zum Radio immer mehr zunimmt, was aus den großen Umsätzen der Radiogeschäfte ersichtlich ist, während die Zahl der Registrierungen nur sehr wenig zunimmt, hat das Postamt eine größere Zahl von Beamten entsandt, die nachforschen sollen, ob die Besitzer neuinstallierter Apparate im Postamt registriert sind.

100 Zloty Geldstrafe wegen Freiheitsberaubung.

Am 11. Februar d. J. kam der Gerichtsvollzieher Wieslaw Kaszanski zu dem Kaufmann Gertz Bosenbaum, Nowomiejska 19, um eine Versteigerung wegen nicht entrichteter Steuern in Höhe von 500 Zloty vorzunehmen. Obgleich Bosenbaum erklärte, daß er bereits einen Teil seiner Schulden bezahlt habe, fuhr der Sequestратор mit der Versteigerung der Sachen fort.

Geheimnisvoller Ueberfall auf eine Wohnung.

In der gestrigen Nacht wurde von Unbekanntem auf das Haus an der Romanastraße 7 ein geheimnisvoller Ueberfall verübt. In diesem Hause wohnen Klara Gerner und Anna Jerolimiska, die mit ihren Familien im Erdgeschoß zwei Zimmer bewohnen. Als die beiden Familien bereits schliefen, setzte plötzlich ein Steinbombardement gegen die Fenster der Wohnung ein.

Vom Zuge überfahren.

Vorgestern Abend wurde der 40jährige Stefan Richter aus dem Dorfe Babianiczanka, Gem. Radogoszcz, auf der Eisenbahnüberführung Zabieniec von einer Lokomotive erfasst und mit aller Wucht zur Seite geschleudert. Außer einem Beinbruch trug er allgemeine Verletzungen davon.

Folgeschwere Petroleumexplosion.

In der Baberewskiego 16 wollte gestern der Arbeiter Feliks Opalski in den brennenden Primuslöcher Petroleum nachfüllen. Dabei kam er mit der Flasche der Flamme zu nahe, was zur Folge hatte, daß das Petroleum in Brand geriet.

Der flügellose Vogel.

Von Anni Franke Harrar.

Die Kanaken, die uns auf unseren Märchen in die Bergwälder des Mont Chapeau begleiten, fangen an, sich schrill zuzupfeifen und beuten mit den Händen.

Es scheint, das etwas Außerordentliches sich zwischen den Büschen bewegt. Dieses ohrenbetäubende Pfeifen ist bei ihnen stets ein Zeichen besonderen Interesses. Aber wir können nichts erkennen. Ein Hund, einer der mitgebrachten, schrecklich rasselnden Köter, wie sie jetzt auch in verschiedenen farbigen Siedlungen herumlaufen, fängt, von der allgemeinen Erregung angezogen, zu wimmeln und gleich darauf heiß zu bellan.

Dann ein Rascheln und Rennen. Die Farbtigen stürmen mit Geschrei in großen Sprüngen davon in das offen sich sendende Buschgelände hinaus. Für einen Augenblick taucht ein großer Vogel auf von schönstem bläulichen Taubengrau, der mit unbeschreiblicher Eile dahinkläuft, sich duckt, weiter läuft und plötzlich in einem Gewirr dichter Pandanusbüsche untertaucht.

Wir freuen uns heimlich, daß die Verfolgung mißglückt ist. Der Ragou ist ein so seltenes Geschöpf, daß er nur noch in spärlichen Exemplaren auf der Insel vorliegt. Kaum weniger kostbar ist sein Leben als das der

Er lief auf den Korridor hinaus, wo es den Nachbarn gelang, die Flammen zu unterdrücken. Dann wurde die Feuerwehrrufen, die nach kurzer Zeit das Feuer in der Wohnung löschte. Opalski hatte solche Brandwunden davongetragen, daß er nach dem Radogoszjer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Misgeheutes Kind.

In der Przendalniana 91 wurde im Treppenhause ein etwa 3 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Der Findling wurde nach dem Findlingsheim gebracht.

Lebensmüde.

In der Zachodnia 18 versuchte gestern der in Rozyni wohnhafte Josef Solski durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit seinem Leben ein Ende zu machen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und überführte ihn nach dem Radogoszjer Krankenhaus.

Ein verprügelter Knüttelhieb.

Im Sienkiewiczpark fand sich gestern ein junger Mann ein, der auf die vorübergehenden Juden mit einem Spazierstock einschlug. Dabei verletzte er den 21jährigen Rotknechtstr. 13 wohnhaften Henryk Djerowicz erheblich. Andere Spaziergänger eilten herbei und hielten den Angreifer fest.

Messerhieb.

An der Ede Andrzejka und Kosciuszko-Allee überfielen unbekante Täter den 23 Jahre alten Moiss Bergman, wohnhaft Lezna 58, und trachten ihm mehrere Messerhiebe bei. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach Hause.

Rabiate Konkurrenten.

Der Händler Jan Dalecki, wohnhaft Kilinskiego 7, 19 Jahre alt, wurde in der Komelskastraße von 5 Konkurrenten überfallen, die mit Messern auf ihn einschlugen. Dalecki erlitt mehrere gefährliche Wunden im Gesicht und mußte von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft in ernstem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

G. Antoniewicz, Babjanicka 50; R. Chomzynski, Piotrkowska 164; W. Solowicz, Przejazd 19; S. Rembielinski, Andrzejka 28; J. Zundelwitz, Piotrkowska 2; M. Kacperkiewicz, Zgiewska 54; S. Trankowski, Przejazdka Nr. 56.

Eine Einbrecherbande festgenommen.

In der vorgestrigen Nacht drangen drei Einbrecher noch vor Tagesbruch in das Haus Odanaskastr. 90 ein, wo sie die Schlösser an dem Keller absteckten und in diesen eindrangen. Mit Hilfe von Brechtangen durchdrangen sie die Decke und drangen in den Eisenwarenladen von Chaim Jakubowicz ein.

berühmten Brückenechse, der Hatteria Neuseelands. Und sicher nicht weniger gefährdet.

Sonst ist die Tierwelt Ozeaniens kaum voneinander unterschieden. Auf den einzelnen Inseln handelt es sich höchstens um ein Weniger, nicht aber um ein Mehr. Zwar leben auch noch auf der Marquesasgruppe Kiwis, von denen schon die Maoris erzählten, daß sie nachts wie Ratten über den Armboden hüpfen. Aber der Ragou (die Wissenschaft nennt ihn Rhinocetta juttabus) ist doch, alles in allem betrachtet, ein so außergewöhnliches Geschöpf, daß wirklich nur die Eingeborenen es fertig bringen, ihn einzig und allein vom Eisenstandpunkt aus zu betrachten.

im Werte von etwa 3500 Zloty, wobei sie das Tor mit einem Nachschlüssel öffneten und in der Dunkelheit verschwand. Am Morgen setzte Jakubowicz das 7. Polizeikommissariat und die Untersuchungsabteilung in Kenntnis. Da die Einbrecher keine Spuren hinterlassen hatten, blieben die Nachforschungen anfangs ergebnislos.

In der Wohnung saßen an einem mit alkoholischen Getränken besetzten Tische drei Männer, darunter auch der soeben erst Eingetretene. Beim Eintritt der Beamten sprangen die Männer vom Tische auf und wollten Revolver aus den Taschen ziehen. Beim Anblick der auf sie gerichteten Waffen hoben die überraschten Einbrecher die Hände hoch und ließen sich revidieren. Dabei fand man in ihren Taschen scharf geladene Revolver mit Reservemagazinen und hinter den Gürteln scharfe Messer.

Die festgenommenen Verbrecher gaben zu, erst vor zwei Wochen aus dem Gefängnis in Sieradz entlassen worden zu sein, wo sie je anderthalb Jahre Zuchthaus wegen eines Einbruches in Lodz zu verbüßen hatten. Aus Furcht vor einer höheren Strafe wegen Rückfalls hätten sie falsche Namen angegeben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Produktion der Schuhwarenfabrik Wat'a.

Der Besitzer der größten Schuhwarenfabrik Europas Thomas Wat'a hat am 20. September d. J. in allen tschechoslowakischen Zeitungen bekanntgegeben, daß in seinen Fabriken ab 13. Oktober d. J. die fünfjährige Arbeitswoche eingeführt werde. Da die Produktion quantitativ unverändert bleibt, so ist die Fabrik in der Lage, einerseits die Löhne aufzubessern, andererseits die Schuhpreise billiger zu gestalten.

Vom Arbeitsgericht.

Ein Fabrikexpedient gilt als Geistesarbeiter auch wenn es Analphabet ist.

Das Arbeitsgericht unter Vorsitz des Richters Dr. Dziurzynski befaßte sich gestern mit der Klage des ehemaligen Expedienten der Firma Gebr. Samet an der Kilinskiego 202, Richard Pier (Lodzowa 36), der von seinem Arbeitgeber eine dreimonatige Kündigungsentschädigung beanspruchte.

und schilt ihn aus irgendeiner Ursache, dann breitete er die Flügel auseinander, kauert sich auf die Felsen nieder und blickt mit geöffnetem Hals von unten herauf, gleichsam Verzweiflung bittend, empor, so daß man ihm nicht widerstehen kann.

Ursprünglich lebte er — wie es scheint — in kleinen Gesellschaften am offenen Waldrand. Ueber seine Kinder- und Liebeszeit wußte man sehr lange gar nichts, denn in Gefangenschaft hat er — wenigstens bisher — nie gebrütet. Aber sonst kennt man allerlei lustige Geschichten von ihm. Daß er seine Stimme verstellen und nach Art eines Hundes bellen kann, daß er gleich unseren Amseln durch Schnabelschläge die Regenwürmer „aus dem Boden klopft“.

Nr. 261
350,00
25,00
10,
5,0
3,0
204108,
10711,
22401 24,
67002 74,
144686 14,
186562 15,
60,
19458 19,
56441 57,
106105 10,
119043 12,
139366 13,
185880 11,
50,
10342 16,
26709 27,
33272 35,
49315 49,
57945 63,
72081 72,
76097 77,
86550 87,
92802 98,
105970 10,
110466 11,
113488 11,
124700 12,
139588 14,
149210 14,
158862 15,
168415 16,
176992 17,
191408 18,
197690 19,
208284 20,
209713,
82 193,
93 1035,
998 2169,
3053 95,
317 34 43,
345 426 4,
994 7031,
878 973 9,
9085 279,
73 75 88,
11002 83,
748 809,
659 811,
371 18 65,
656 779 9





# Nachprüfen! Nachprüfen!

Schon heute muß es jedem Wähler und jeder Wählerin nachdrücklich zur Pflicht gemacht werden, die Wählerlisten zu kontrollieren. Die Listen liegen vom **27. September** ab in den Wahllokalen aus. Erkundigt Euch schon heute, wo sich Euer Wahllokal befindet. Ueberzeugt Euch zu gegebener Zeit, ob Eure Namen richtig eingetragen sind. Denkt daran, daß wir bei den bevorstehenden Wahlen mit **Schikanen** rechnen müssen. Keiner versäume seine Pflicht, denn es geht um Lebensfragen unseres Volkes.

## Sozialdemokratischer Wahlsieg im schwedischen Landtag.

Stockholm, 22. September. In Schweden fanden am Sonnabend und Sonntag die Provinziallandtagswahlen statt, denen insofern besondere Bedeutung zukommt, als die erste Kammer des schwedischen Reichstages indirekt aus den Reihen der Landtagsabgeordneten ergänzt wird. Obwohl noch einige Wahlkreise ausstehen, in denen erst am heutigen Montag gewählt wird, läßt sich das Hauptergebnis schon jetzt übersehen. Die Mittelparteien haben einen großen Teil ihrer Mandate verloren, während die Sozialdemokraten und die Rechtsparteien einen Stimmenzuwachs zu verzeichnen hatten. Insgesamt sind gewählt worden: 314 Abgeordnete der Rechten (bisher 308), 184 Bauernbündnisabgeordnete (bisher 165), 134 Freisinnige und Liberale (176), 454 Sozialdemokraten (431) und 18 Kommunisten (24). Die Wahlbeteiligung war außerordentlich groß.

## Sonbertag des ägyptischen Parlaments gefordert.

London, 22. September. Wie aus Kairo gemeldet wird, wird die Einberufung einer Sonbertagung des Parlaments von den Abgeordneten der ägyptischen Nationalpartei verlangt. Der parlamentarische Ausschuß dieser Partei beschloß gestern, ein entsprechendes Gesuch an den König zu richten. Die Sonbertagung des ägyptischen Parlaments soll sich mit den angeblichen Plänen der ägyptischen Regierung beschäftigen, das Wahlrecht abzuändern. Die ägyptische Nationalpartei hat im Parlament vierfünftel aller Abgeordnetenstimmen inne. Sie gehört jedoch der gegenwärtigen Regierung nicht an, die als Minderheitsregierung von der Nationalpartei stark bekämpft wird.

## Der Bürgerkrieg in China.

London, 22. September. Im chinesischen Bürgerkrieg ist eine überraschende Wendung eingetreten. Der Machthaber der Mandschurei ist mit ungefähre 10 000 Mann in der Stadt Tientsin eingetroffen, die bisher von den nordchinesischen Aufständischen besetzt war. Man rechnet damit, daß die mandschurischen Streitkräfte morgen bereits in Peking einziehen werden, wo von den Nordtruppen kürzlich eine Gegenregierung gebildet wurde. Die Mitglieder dieser Gegenregierung haben Peking bereits verlassen und sich in die Provinz Schansi geflüchtet. Der Einzug der mandschurischen Truppen in das Gebiet der Nordregierung hat deshalb überrascht, weil der Machthaber der Mandschurei erst vor kurzem erklärt hatte, daß er zwischen der Peking- und der Zentralregierung in Nanjing vermitteln und vorerst nicht in den Kampf eingreifen wolle. Aus Schanghai wird mitgeteilt, daß die Zentralregierung in Nanjing auf den Vermittlungsvorschlag des mandschurischen Machthabers noch nicht geantwortet habe. Die Nanjingregierung bereite aber eine Antwort vor, in der erklärt werden soll, daß Nanjing gezwungen gewesen sei, gegen die aufständischen Nordtruppen die Waffen zu ergreifen. Trotzdem wolle die Nanjing-Regierung sich jetzt den Nordtruppen gegenüber großmütig erweisen.

## Vor einem Steuerstreik in Uruguay.

### Industriellen gegen Altersrente und Regierung.

New York, 22. September. Wie aus Montevideo gemeldet wird, haben sämtliche Industrielle und Geschäftleute in Uruguay beschlossen, zum Zeichen des Protestes gegen die von der Regierung geplante Einführung eines Mindestlohnes sowie der Altersrente ihre Betriebe auf 48 Stunden zu schließen und Massendemonstrationen in der Hauptstadt zu veranstalten. Wirtschaftskreise sagen den allgemeinen Bankrott voraus, falls die Regierung ihr Vorhaben durchführen sollte. Die Penionisten der Regierung weisen bereits jetzt einen Fehlbetrag von 250 Millionen Dollar auf, die lediglich durch neue Steuern gedeckt werden können. Wirtschaftsführer empfehlen den Steuerstreik. Die Opposition wächst in allen Lagern.

## Die Militärkassen wütten.

### Wenn die Militärausgaben verringert werden sollen.

New York, 22. September. Angesichts der ernststen Wirtschaftslage in Ecuador beabsichtigt die Regierung die Militärausgaben zu verringern. Diese Maßnahme hat in Militärkreisen größte Erregung ausgelöst. Man befürchtet den Ausbruch eines offenen Aufstandes. Die Regierung hat die schärfsten Maßnahmen eingeleitet.

## Revolution in Chile?

New York, 22. November. Nach einer Meldung aus Buenos Aires, besagen unbestätigte Nachrichten aus Grenzorten, daß in Chile die Revolution ausgebrochen sei. Es bestehe größte Gefahr, daß die Regierung...

## Regierungsumbildung in der Türkei.

Konstantinopel, 22. September. Die Umbildung des türkischen Kabinetts ist mit dem Rücktritt des Justizministers Mahmud Essad eingeleitet worden. Der Rücktritt des Wirtschafts- und Arbeitsministers wird schließlich erwartet. Am heutigen Montag beginnt die außerordentliche Tagung der Nationalversammlung. Einer der wichtigsten Verhandlungspunkte ist die Herausgabe neuer Gesetzesbestimmungen zum Schutze gegen die übergroße Devisenflut. Der Tagung wird auch der Staatspräsident Mustafa Kemal Pascha beiwohnen.

## Die gestohlenen Geheimdokumente und der Selbstmordversuch des Ministers.

Budapest, 22. September. Die „Donau Post“ meldet aus Bukarest: Der im Zusammenhang mit dem Verschwinden wichtiger Akten aus dem rumänischen Kriegsministerium schwer belastete General Mircescu, der Kriegsminister der Averescu-Regierung, hat in der Nacht zum Sonntag einen Selbstmordversuch unternommen. Nach der „Lupta“ wurden dem Generalstabchef Obeacu, als General Mircescu Kriegsminister war, wichtige Akten übergeben, die nach Dornavatra zu einem Mitgliede des Königshauses gebracht werden sollten. Die Schriftstücke wurden später in der Villa in Dornavatra gestohlen. Daß die Täter tatsächlich russische Agenten waren, geht daraus hervor, daß wichtige Einzelheiten aus den Akten in russischen und deutschen Blättern erschienen seien.

## Musik und Leben.

### Zusammenstoß zwischen Auto und Schnellzug.

4 Tote.

Paris, 22. September. In der Nacht auf Montag stieß ein vollbesetzter Kraftwagen bei einem Bahnübergang bei Chalons-sur-Marne mit einem aus Dijon kommenden Schnellzug zusammen. Das Automobil wurde von der Lokomotive in voller Fahrt erfaßt und zermalmt. Von den sechs Insassen erlitten drei den sofortigen Tod, während ein junges Mädchen wenige Stunden später im Krankenhaus verstarb. Zwei Personen haben so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

## Das Unwetter an der französischen Nordküste.

Paris, 22. September. Der schwere Sturm, der seit Freitagabend an der nordfranzösischen Küste und über dem Ärmelkanal wütet, hat sich am Sonnabend und Sonntag noch verstärkt und ungeheuren Schaden angerichtet. In Volongne-sur-Mer war es an den heißen Tagen keinem Fischdampfer möglich, auszufahren. Der Passagierdampfer, der den Verkehr mit Folkestone versteht, konnte nicht in den Hafen einfahren, sondern mußte hinter einem Deich Schutz suchen. Der Strand in Le Havre bietet ein Bild trostloser Verwüstung. Fast sämtliche Strandkörbe, die nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten, wurden von den Wellen fortgeschwemmt. Der Küstendienst ist vollkommen unterbrochen. In Cherbourg konnten die mittleren und kleineren Dampfer ebenfalls nicht ausfahren und in Douarnenez wurden nicht weniger als 6 Fischerboote als Wrack angeschwemmt. Die Rettungsboote sind kaum in der Lage, den zahlreichen Hilferufen der bedrohten Dampfer gerecht zu werden. Eine genau Uebersicht über die Folgen des Unwetterunglücks läßt sich noch nicht aufstellen, da noch eine ganze Reihe ausgefahrener Fischerboote fehlen, über deren Verbleib bisher noch keine Nachrichten vorliegen.

Paris, 22. September. Der schwere Sturm an der nordfranzösischen Küste hat am Montag wiederum vier Menschenleben gefordert. Ein französischer Fischdampfer wurde auf der Höhe von Douarnenez von einer Sturmflut überrascht, wobei der Kapitän und ein Matrose vom Bord gespült wurden. Ähnlich erging es einem anderen Fischdampfer, der am Montagmorgen in dem Hafen von Douarnenez einlief. Die Besatzung erklärte, daß der Kapitän und ein Matrose während des heftigen Sturmes über Bord gespült wurden. Mehrere Fischdampfer befinden sich noch auf hoher See, ohne daß man Nachricht über ihr Schicksal hätte.

## Der Schatz des Inkakönigs.

New York, 22. September. In den Anden soll, wie die „Times“ aus Gauyaquil (Ecuador) meldet, der Schatz des alten Inkakönigs Atahualpa von einer Expedition in einer Bergfestung entdeckt worden sein. Die Expedition ersuchte das Schatzamt um Entsendung von Truppen, um die Ausgrabungen gegen Angriffe von Indianern schützen zu können.

New York, 22. September. Zu dem aufgefundenen Schatz des Inkakönigs wird ergänzend gemeldet: Nach langem vergeblichen Suchen ist es einem Rechtsanwalt Terre, der aus Panama an der Spitze einer Schatzgräbertruppe nach Ecuador aufgebrochen war, gelungen, den sagenhaften Inka-Schatz in der Nähe des Indianerortes Nizal zu finden. Als die spanischen Eroberer unter Cortez in das damals mächtige Inka-Reich drangen, erstaunten sie über die ungeheuren Reichthümer an Gold und Smaragden, die das Inka-Reich besaß: Ihr Sonnentempel war aus purem Golde, ebenso die Tempelgeräte und der Palast des Inka-Königs und die Wohnungen der Adligen umschlossen unschätzbare Vermögen. Die Inkas gaben den Spaniern gerne von ihren Schätzen, aber die Habgier der Eroberer kannte keine Grenzen. Sie mordeten und plünderten, bis die Inkas schließlich in ihrer Verzweiflung ihre Goldschatze in tiefe Gebirgsseen warfen und in Höhlen verbargen. Torre hatte nun die Begräbnisstätte des letzten Inkakönigs Atahualpa, die den eingeborenen Indianern als ein Heiligtum galt, entdeckt. Der dort gefundene Schatz an Gold und Smaragden hat einen ungeheuren Wert. Ueber das Besitzrecht des Schatzes dürften Streitigkeiten ausbrechen, da noch direkte Nachkommen des letzten Inkakönigs gänzlich verarmt im Dorfe Yaruquis leben und doch die Regierung von Ecuador Ansprüche stellen wird.

## Ueber 2 Millionen Floty für ein Gemälde.

London, 22. September. Für die riesen Summe von über zwei Millionen Floty, dem höchsten bisher in Amerika bezahlten Preis, wurde ein Gemälde von Franz Hals durch die Tochter eines amerikanischen Stahlmagazins in Pennsylvania erworben. Das Gemälde stellt das Bildnis eines Mannes dar und ist vor einigen Monaten aus einer englischen Privatsammlung nach Amerika übergegangen.

## Fast 47 Minuten Rückenflug.

Münster, 22. September. Der Chespilot der Flieger Schule Münster Werner Weigelt stellte am Montag mit einem Rückenflug von 46 Minuten 53,2 Sekunden einen neuen Weltrekord auf. Der bisherige Rekord hielt der Bremer Flieger Ahgelis mit 37 Minuten.

## Wirrwarr an der New Yorker Börse.

London, 22. September. An der New Yorker Effektenbörse gingen am Montag über eine Milliarde Dollar durch wilde Verkäufe verloren. Die Kurse brachen in jeder Branche vollständig zusammen und Tausende von Aktien wurden als vollständig wertlos abgestoßen.

## Folgeschwerer Bergbruch in Frankreich.

Paris, 22. September. Wie aus Grenoble gemeldet wird, hat bei Chambon ein Bergbruch stattgefunden. Gewaltige Felsenmassen lösten sich aus unbekannter Ursache und stürzten ins Tal, wobei sie sechs Arbeiter unter sich begruben. Bisher ist es gelungen, einen Toten und drei Schwerverletzte zu bergen, während die Leichen zweier Arbeiter noch unter schweren Blöcken liegen.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Bolens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 24. September, abends 7 Uhr, findet die ordentliche Sitzung des Vorstandes statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Gemischter Chor Lodz-Zentrum. Alle Sänger und Sänginnen werden darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die Singstunden wieder regelmäßig jeden Montag um 1/8 Uhr abends abgehalten werden. Sangeslustige, die unserem Chor betreten wollen, können auch an diesen Abenden als Mitglieder aufgenommen werden. Der Obmann.

Lodz-Süd. Mittwoch, den 24. d. Mts., 7 Uhr abends findet eine Vorstand- und Vertrauensmännerstung statt. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Chojny. Morgen, Mittwoch, ausnahmsweise bereits um 6.30 Uhr pünktlich findet eine Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen des Vorstandes ist erforderlich.

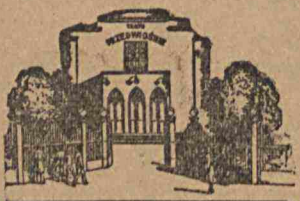
## Schachsektion „Fortschritt“.

Am Sonnabend abends fand im Lokale des „Fortschritt“ ein Wettspiel zwischen den Schachsektionen des Zwöngeter „Maziejch Polskiej“ und des „Fortschritt“ statt. Das Wettspiel endete mit dem Siege des „Fortschritt“ 6:1. Punkte für „Fortschritt“ errangen: Stafiat, Trzepalkowski, Waldhauer, Wroblewski, Edenhaupt und Dreger. Das Wettspiel stand unter Leitung des Gen. Zersas.

## Gewerkschaftliches.

Mittwoch, den 24. September, um 6.30 Uhr abends, findet im Lokale Narutowicza 50 eine Allgemeine Delegiertenversammlung statt. Das Erscheinen der Vertrauensmänner der Deutschen Abteilung ist Pflicht.

**Spieltheater**  
**PRZED WIOŚNIE**  
ZEROMSKIEGO 74/76



Heute die ungewöhnliche Premiere!  
Das Wunderwerk der Kinokunst der herrlichste und beste Film seit langen Jahren  
**„Die weiße Hölle von Biz Balü“**  
Die großartige Alpenlandschaft mit ihren ewigen Schneeregionen. Die Wunder der Berge, das Drama u. die Tragödie der fähigen Bergsteiger. Die verblühende Eindrücke

In den Hauptrollen:  
**Gustav Diehl, Leni Riefenstahl**  
Ernst Peterson unter Teilnahme des berühmten Kunst-Fliegers **Udet**

Orchester unter Dir. A. Czudnowski. — Für die Jugend freigegeben. — Preise der Plätze: 1.25 Zł., 90 Gr. u. 60 Gr. — Beginn der Vorstellungen wochentags um 4, 6, 8 u. 10 Uhr, Sonn- und Feiertags um 2, 4, 6, 8 u. 10 Uhr. — Tramzufahrt mit Linie: 5, 6, 8, 9 u. 16

Nächstes Programm „Das Weib“

**Spiel-Theater**  
**„CORSO“**

Heute und folgende Tage!  
1) „Das Geheimnis des Chinesenviertels“  
Der Herstellung künstlicher Brillanten. Kampf der Banditen um den Besitz dieses Geheimnisses.  
Orchester des Dir. Bialkiewicz. — Beginn um 4 Uhr, Sonn- u. Feiertags sow. an frib. Feiertagen 12 Uhr.

Großes Sensations-Doppelprogramm.  
Sensationsdrama in 16 Akten. Das Geheimnis  
2) „Das Geheimnis der Wüste“  
eines schwarzen Landes. — Exotische Tierwelt. — Geheimnisvolle Völker  
Orchester des Dir. Bialkiewicz. — Beginn um 4 Uhr, Sonn- u. Feiertags sow. an frib. Feiertagen 12 Uhr. — Preise der Plätze für die ersten Vorstellungen ermäßigt

**Warschauer Revue-Theater**  
**„CHOCHLIK“**  
mit künstlerischer Leitung v. Jerzy Darski im „Kino Spółdzielni“ Sienkiewicza 40  
Programm Nr. 8  
**„Die Kehrseite der Medaille“**  
in 2 Teilen — 16 Bildern.  
Im Programm u. a.: Mazur, „Nächte ein wenig“, Der Teufel und nicht die Ehefrau, Mädchen aus Holland, „Seht Popel“, Aktualitäten usw.  
Es wirken mit:  
Z. Zukowska, Irene Grabowska, T. Gorlowina, J. Darski, W. Doruchowski, M. Miksa, J. Szynkler, M. Poplawski, die kleine Broncia sowie Girls.  
Dekorationen des Kunstmalers W. Nowakowski.  
Musik unter Leitung G. Kantor.  
Täglich 2 Vorstellungen um 7.30 u. 9.30 Uhr.  
Preise der Plätze von 1.— Zł. bis 2.— Zł.

**Die Graphische Anstalt von J. Baranowski**  
Lodz, Petrikauer 109, Tel. 38-60  
führt jegliche ins Fach schlagende Arbeiten schnell, äußerst geschmackvoll und zu Konkurrenzpreisen aus, und zwar:  
Aktienformulare, Programme, Preislisten, Zirkulare, Billets, Rechnungen, Ankündigungen, Firmenbriefbogen und Memorandums, Bücher, Werte, Neurologie, Adressen, Prospekte, Deklarationen, Einladungen, Wischen, Rechenschaftsberichte, Plakate, Tabellen, Karten jeglicher Art usw.  
Für deutsche Vereine 10 Prozent Ermäßigung.

**Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes**  
Petrikauer 109  
erteilt täglich von 8.30 bis 7.30 Uhr abends  
**Auskünfte**  
in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitschutzangelegenheiten.  
Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwältin ist gesorgt.  
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär  
Die Sachkommission der Reiger, Scherer, Unbrecher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.

**Berein deutschsprechender Meister und Arbeiter in Lodz.**  
Am Sonnabend, den 27. September, um 7 Uhr im 1. Termin oder um 8 Uhr im 2. Termin findet die  
**2. Quartalsitzung**  
mit der üblichen Tagesordnung statt. Um volljähriges Erscheinen aller Mitglieder wird ersucht.  
5840 Die Verwaltung.

**Ein Laster der Deutschen mit Mahnrufen**  
von Ferdinand Schramm, Lehrer-Emerit  
Preis 31. 1.—  
Der Pastor Möderloh schreibt im Wochenblatt „Heilig dem Herrn“:  
„Das Büchlein ist ein Mahnruf, die deutsche Sprache und das deutsche Volkstum in Polen hochzuhalten. Es ist ein Laster der Deutschen“, so leicht das deutsche Volkstum aufzugeben.“  
Diese Schrift kann durch die Verlags-gesellschaft „Libertas“, Lodz, Petrikauer Straße 88, und durch die Buchhandlung G. E. Ruppert, Lodz, Głównastr. 21, bezogen werden.

**LODOWNIA**  
Tel. 190-48.  
CENTRALNA, Piotrkowska 116  
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnumgen, Restaurationen, Fleischereien etc.  
Telephonanruf genügt.

**Schulanzüge**  
aus dauerhaftem festen Stoff in allen Größen empfiehlt billigst  
**K. WIHAN**  
Wł. Em. Scheffler  
GŁÓWNA 17.

**Dr. B. DONCHIN**  
Spezialarzt für Augenkrankheiten  
umgezogen nach  
Petrikauer 90. Tel. 221-72.  
Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr.  
Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.

**Lustra Trema**  
WYTW. LUSTER  
**Alfred Teschner**  
JULIUSZA 20  
RÓG NAWROT  
TEL. 220-81

Vom langen **Abendkleid** mit allem Zierat, vom halbblangen Nachmittagskleid und von vielem anderen  
**80 Modelle** (davon 20 auf dem doppelseitigen **Gratis-Schnittbogen**) in **BEYERS MODE-FÜHRER**  
Bd. I. Damenklgd. 1.90M  
Bd. II. Kinderklgd. 1.20M  
Überall erhältlich  
Verlag Otto Beyer Leipzig-Berlin  
**Wie kommen Sie zu einem schönen Heim?**  
Zu sehr guten Zahlungsbedingungen erhalten Sie **Datomanen, Schlafstätten, Tapetens, Matrasen, Stühle, Siche.** Große Auswahl stets auf Lager. Solide Arbeit. Bitte zu be-sichtigen. Kein Kaufzwang  
Tapezierer  
**A. BRZEZINSKI,**  
Sienkiewicza 52  
Frontladen, Ecke Nawrot

**Ueberzeugung macht wahr!**  
Darum wollen Sie, bevor Sie anderswo kaufen oder bestellen, sich erst beim **Tapezierer P. Weib, Sienkiewicza 18,** Front im Laden, überzeugen. **Matrasen, Sofas, Schlafstätten, Tapetens und Stühle** bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung bei **wöchentl. Abzahlung v. 5 Zł. an, ohne Preis-aufschlag,** wie bei Barzahlung. Der schlechten Zeit Rechnung tragend, gewähren wir eine  
**25% Preisermäßigung!**

**Ogłoszenie.**  
Magistrat m. Lodzi (Wydział Gospodarczy) poszukuje od dnia 1 października 1930 roku na stałe kwatery dla oficerów Garnizonu Łódzkiego następujących lokali:  
5-pokojowych z kuchnią i wygodami,  
4-pokojowych  
3-pokojowych  
2-pokojowych  
1-pokojowych  
Właściciele mieszkań, nadających się na kwatery wojskowe, winni składać oferty do Wydziału Gospodarczego ul. Narutowicza Nr. 65, pokój 8, w terminie do dnia 25 września 1930 roku, godziny 12-tej rano, w kopertach zamkniętych.  
W ofertach należy podać dokładny adres lokalu, ogólną powierzchnię w metrach kwadratowych, położenie, ilość okien oraz czynsz roczny w złotych.  
Kwatery pożądane są w pobliżu Al. Kościuszki, ul. Gdańskiej, Piotrkowskiej, 6-go Sierpnia, 11-go Listopada, Łąkowej, Ogrodowej, Andrzeja i Karolewskiej.  
Otwarcie ofert nastąpi w dniu 25 września 1930 roku, o godzinie 13-tej, w Wydziale Gospodarczym, gdzie można się zapoznać uprzednio z warunkami najmu.  
MAGISTRAT m. ŁODZI.

**Dr. Heller**  
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
**Nawroffstr. 2**  
Tel. 179-89.  
Empfängt von 1—2 und 4—8 Uhr abends. Für Frauen speziell von 4—5 Uhr nachm.  
Für Unbemittelte **Hellnachtsprech.**

**Heilanstalt** Zawadzka 1  
der Spezialärzte für venerische Krankheiten  
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.  
Aus-schließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten  
Blut- und Stuhl-ganganalysen auf Syphilis und Keim-erkrankungen mit Urologen u. Neurologen.  
Elektr.-Heilmittel. Kosmetische Heilung.  
Spezieller Wartesaal für Frauen.  
Besatzung 3 Ärzte.

**Anzeigen** haben in der Lodzger Volkszeitung **stets guten Erfolg!**

**Zahnärztliches Kabinett**  
Główna 51 Tondowia Tel. 74-93  
Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
Populäres Theater: Heute und folgende Tage „Eros i Psyche“  
Revue-theater „Chochlik“ im Beamten-Kino: „Die Kehrseite der Medaille“  
Casino: Tonfilm: „Gebrochene Flügel“  
Grand Kino: Tonfilm: „Die Geheimnisse eines Arztes“  
Splendid Tonfilm „Die Tragödie der Geliebten“  
Corso: „Das Recht des Blutes“ und „Die allerfeinste Parade“  
Luna: „Halka“  
Palace: „Die Legion der Gebrandmarkten“  
Przedwiośnie „Das Mädchen vom Karussell“